

geheissen und dem Mond die Größe des Peloponneses beigelegt habe, und zwang ihn als Götterlästerer zur Flucht nach Asien; denn nach der hellenischen Religion waren Sonne und Mond keine Massen, sondern göttliche Wesen, Apollo und Artemis.

Ebenfalls ein Kleinasiate, aus Kolophon, war der Stifter der eleatischen Schule, Xenophanes (540), der nach Elea in Unteritalien auswanderte. Er lehrte, die Welt selbst sei das Ewige und Unveränderliche, das immer Eine, in allen Veränderungen sich doch immer Gleiche. Die Welt war ihm also gleich der Gottheit und seine Lehre setzte er der Volksreligion ausdrücklich entgegen, so daß sie zugleich die Grundlagen der Sitte weghob. Von den Eleaten rührt die Eintheilung der Materie in die vier Elemente und von dieser Schule wurde namentlich die Dialektik ausgebildet; sie anerkannte als einzige Quelle der Erkenntniß die menschliche Vernunft, gab aber die Unvollkommenheit derselben mit Betrübniß zu.

Besondere Berühmtheit unter den Philosophen erlangte Pythagoras von Samos (580—500), welcher nach Kroton in Unteritalien wanderte, wo er die meiste Zeit lebte und lehrte. Er war weit gereist, hatte namentlich auch mit den ägyptischen Priestern Umgang gepflogen und soll von denselben in ihre Geheimlehren eingeweiht worden sein. Laut ihm war die Welt ein harmonisch geordnetes Ganzes und Zahl und Maß in allen Dingen. In der Mitte der Welt ist die Einheit als Centralfeuer, von welchem Leben und Wärme in alle Wesen ausströmt, die sich in den zehn Sphären um die Einheit bewegen, daher auch Götter, Geister, Menschen und Thiere zu einander in abgestuften Verwandtschaftsgraden stehen. Die menschliche Seele ist ein Funke aus dem Centralfeuer, welche durch verschiedene Leiber wandert, bis sie hinlänglich geläutert ist; darum schonte Pythagoras auch das Thierleben und erlaubte die Tödtung nur als Opfer. Seine Schüler durchdrang der tiefe, religiöse Sinn ihres Meisters; ihr Leben trug eine beinahe priesterliche Auszeichnung an sich, indem sie durch religiöse Uebungen, Enthaltbarkeit, geheime Versammlungen zu religiösen Zwecken, geheimnißvolle Sprache u. s. w. sich von dem anderen Volke unterschieden. Die Pythagoräer bildeten einen Orden, eine geheime Gesellschaft, deren Mitglieder sich an bestimmten Zeichen erkannten und nach Vorschriften, welche nur diesen allein bekannt waren, einen bestimmten Zweck verfolgte. Bevor einer aufgenommen wurde, mußte er sich jahrelangen Prüfungen unterziehen; Schweigsamkeit, Sanftmuth, Mäßigkeit waren die ersten Pflichten; als Wissenschaften wurden besonders die Musik und die Mathematik geübt, welche Pythagoras durch den von ihm benannten geometrischen Satz bereicherte. Bestanden sie die Prüfungsfahrt, so wurden sie in die Verbrüderung aufgenommen, nach deren Regeln sie lebten und deren treuer Unter-